

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mignon

Thomas, Ambroise

Leipzig, [ca. 1920]

11c. Melodram

[urn:nbn:de:bsz:31-82655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82655)

meine Robe ihr gefällt, schenke ich sie ihr mit Vergnügen. (Betrachtet Mignon mit köstlicher Miene.) Wahrhaftig, sie sieht so sehr gut aus — sehr gut — ihr früherer Herr — der Jarno — der Mann mit dem Stock würde sie so nicht wieder erkennen. (Mignon reißt voll Wut an den Bändern ihres Kleides.) O warum denn diese Wut gegen meine armen Spitzen? (Mignon richtet sich auf, betrachtet sie mit festem Blick, dann nimmt sie schnell ihr Bündel an der Tür und läuft in das Kabinett rechts.) Und welcher Blick! (Leise und lächelnd zu Wilhelm.) Gott verzeih mir, man möchte sagen, diese kleine Wilde ist eifersüchtig auf mich!

Wilhelm. Eifersüchtig!

Ar. 11 c. Melodram.

(Einige Schauspieler im Kostüm der Theatervorstellung gehen über die Galerie im Hintergrunde; vor ihnen Lakaien mit Lichtern. Laertes erscheint in der Tür des Hintergrundes, seine Rolle in der Hand, als Fürst Theseus angekleidet.)

Laertes. Holla! Puck, Ariel, Oberon, vorwärts! Ich folge gleich. (Zu Philine.) Nun, wo bleiben Sie denn? Alles ist bereit, die Musik beginnt sogleich, und Titania fehlt noch!

Philine. Ich habe hinlänglich Zeit, mich hinter der Bühne als Fee anzuziehen. (Zu Friedrich.) Holen Sie da aus dem Kabinett mein Kostüm! (Zeigt auf das Kabinett links.)

Friedrich. Ich bringe es sogleich aufs Theater! (Exit.)

Laertes (zu Philine). Ich weiß kein Wort mehr von meiner Rolle — und du?

Philine. Ich? Ich habe an ganz etwas anderes zu denken.

Laertes (lachend). Nun, die Vorstellung verspricht unterhaltend zu werden. (Zu Wilhelm.) Kommen Sie mit?

Wilhelm (eiertreut). Ich folge sogleich nach.

Laertes (leise zu Philine). Was ist ihm denn?

Philine. Ich werde es Ihnen erzählen.

Wilhelm (für sich). Eifersüchtig!

Philine (zu Laertes). Ich habe ihn hier mit der jungen Mignon überrascht, welche sich, um ihm zu gefallen, mit einer meiner Roben herausgeputzt hatte. Das arme Kind ist, glaub' ich, in ihren Herrn verliebt!

4 Mignon

Der Souffleur (erscheint im Hintergrunde). Laertes! Philine! Man fängt an.

Laertes (läuft zu ihm). Ach, teurer Moysius, souffliere gut, oder ich bin verloren!

Philine (zu Wilhelm). Herr Meister!

Wilhelm (aus seiner Träumerei aufschreckend). Verzeihung! (Er bietet Philine seinen Arm.)

Mignon (öffnet die Thür des Kabinetts zur Rechten).

Philine (zu Wilhelm). Was träumen Sie denn? Haben Sie mich nicht mehr lieb?

Wilhelm. Ja, Philine, ich bete Sie an!

(Ab mit Philine durch die Galerie.)

Mignon (wie im ersten Akt gekleidet). Diese Philine — ich hasse sie! (Läuft ab.)

Verwandlung

Entrée.

Ein Winkel des Parks.

Im Hintergrunde rechts ein zum Schlosse gehöriges Treibhaus, im Innern erleuchtet; links ein großes Wasser mit Rohrdickicht umgeben.

Zehnter Auftritt

Mignon allein. Musik und Beifallsrufe hinter der Szene. Mignon schleicht unter den Bäumen und bückt sich im Schatten, um zu lauschen.

Nr. 12a. Rezitativ-Kantabile und Duett.

Mignon. Dort bei ihm ist sie jetzt; den Triumph abzuwarten!

Und ich irr' umher; weiß nicht wohin in diesem weiten Garten!

Sie wird geliebet! Er liebt sie! Nun wohl, ich hab's gewußt,

Ich litt Qual in tiefster Brust.

Nein! Noch hab' ich selbst es nicht gehört aus seinem Munde

Dies Wort, das zerreißen mein Herz!

Hoffst du: er fühlt, daß er dir schlug diese Wunde?

Ach, Mignon, nein! Er liebt sie! Und sein spöttischer Scherz,